

ITI veranstaltet ersten Kongress in der Schweiz

Namhafte Referenten skizzieren in Biel den Lebenszyklus eines Implantates

In wenigen Wochen ist es soweit: Am 5. Mai 2012 führt das Internationale Team für Implantologie (ITI), eine weltweit führende wissenschaftliche Organisation auf dem Gebiet der dentalen Implantologie, erstmals einen nationalen Kongress in der Schweiz durch. Im Kongresshaus CTS in Biel referieren namhafte Experten zum Thema „Von der Planung bis zur Kom-

plication – der Lebenszyklus eines Implantates“.

Unter Berücksichtigung spezieller Risikofaktoren, der konventionellen oder digitalen Diagnostik sowie des Managements der Hart- und Weichgewebe erläutert das Ganztagesprogramm die verschiedenen Stadien eines Implantates. Auf die Teilnehmer warten zudem folgende Themen: Re-

duzierte Implantatlängen und -durchmesser als mögliche Alternative zu Augmentationsverfahren, Auswahl des Restaurationmaterials für Implantate mit digitalem Arbeitsablauf sowie Indikationen für verschraubte oder zementierte Versorgungen. Möglichkeiten der adäquaten Nachsorge werden ebenfalls behandelt.

Für den Kongress konnten auch

die Universitätszentren Basel, Bern, Genf und Zürich gewonnen werden, deren Vertreter aktuelle Behandlungskonzepte der Periimplantitis vorstellen und diskutieren werden. Eine Industrieausstellung rundet das Informationsangebot ab.

„Der Kongress richtet sich an alle Mitglieder des Dentalteams und bietet eine optimale Gelegenheit, sich auf den neuesten Stand in der dentalen Implantologie zu bringen“, so Prof. Dr. Nicola Zitzmann, Education Delegate der ITI Sektion Schweiz. „Wir freuen uns auf hoch spannende Vorträge und



Diskussionen vor der wunderschönen Kulisse des Bieler Sees.“

Die offizielle Kongresssprache ist Deutsch und alle Vorträge werden simultan ins Französische übersetzt. [DI](#)

Informationen:

www.iti.org/congressswitzerland

Zuverlässige Ergebnisse bei Sofortbelastung nach Implantation

Studien Zirkel Appenzeller Zahnärzte traf sich in Teufen zu einem spannenden Vortrag von Prof. Dr. Joachim S. Hermann, Greifensee.



Hans-Joachim Koort, DE-Bonn, präsentierte den HF-Laser der Firma Hager & Werken, mit freundlicher Unterstützung von ABC Dental.



Eine reine Männertruppe fand sich zur zweiten Veranstaltung des SZAZ 2012 zusammen.



Dr. Lothar Kiolbassa und Prof. Dr. Joachim S. Hermann beim entspannten Apéro.



Hauptreferent des Abends: Prof. Dr. Joachim S. Hermann, Greifensee.

Zur zweiten Veranstaltung dieses Jahres lud der Studien Zirkel Appenzeller Zahnärzte (SZAZ) Anfang März ins Restaurant „Zur Linde“ nach Teufen. „Das Konzept der Implantatsofortbelastung als entscheidender Faktor für ein langfristiges perfektes Lächeln? Konsequente klinische Umsetzung biologischer Prinzipien“ war Thema der Abendfortbildung.

Exkurs in die Laserzahnmedizin

Nach der Begrüssung der Teilnehmer, Referenten und Sponsoren (ABC Dental und Hager & Werken) durch Dr. Lothar Kiolbassa, stellte jedoch zunächst Hans-Joachim Koort, Physiker bei der Fa. Hager & Werken, das HF-Lasergerät des Unternehmens vor und grenzte es gegen den normalen Laser ab. Die Vorteile des HF-Gerätes liegen bei der Chirurgie, da es keine Transmission gibt, denn das Gerät arbeitet homogen mit nur

leichter Streuung. Deshalb entsteht – im Gegensatz zum normalen Laser – ein glatter Schnitt. Auch wurden die Probleme beim HF-Laser wie Herzschrittmacher, Arbeitsspitzen, Auf-

bereitung angesprochen. Der Vortrag gab einen umfangreichen Eindruck über die Auswahl des jeweiligen Lasertyps für verschiedene Indikationen.



Die anschließende Zeit zur Diskussion wurde wie immer gern genutzt.

Lebendiger Hauptvortrag

Darauf folgte der eindrückliche Vortrag von Prof. Dr. Joachim S. Hermann, Greifensee. Dieser Vortrag war ein Highlight gleich zu Beginn des Fortbildungsjahres. Weshalb? Nun, es referierte ein Kollege, der aus eigener wohlüberlegter Arbeit vieler Jahre mit ausgezeichneten Fotos glänzte – klare Darstellung der Biologie und der jeweiligen Fälle und dazu noch Langzeitergebnisse aus ca. neun Jahren, die sich sehen lassen können.

Das Credo Prof. Hermanns für das Soft Tissue Level-Implantat ist die Tatsache der biologischen Beite von 3 mm. Im Gegensatz zum Bone Level-Implantat gibt es keinen Knochenverlust, wenn das Implantat mit der Rau-Glatt-Grenze am Knochen abschliesst, sodass das Implantat ca. 1,8 mm über dem Knochenrand zu liegen kommt. Die Frage des Mikrospalts (Körper/Abutment) ist hier gelöst. Es ist völlig egal, ob Plattform

Switching oder nicht, da der Patient diese Stelle sorgfältig reinigen kann. Prof. Hermann zeigte die verschiedenen Zeiten (sofort, verzögert oder spät) für eine Implantation auf. Allerdings implantiert er nur – und dies ist ein weiterer absoluter Erfolgsgarant –, wenn die oralen Verhältnisse absolut gesund sind (Hygienevorbereitung des Knochenträgers etc.)

Wir danken Prof. Hermann ganz besonders für diesen Vortrag, ebenso den Sponsoren für den köstlichen Apéro. [DI](#)

Text: Dr. Thomas Bauch

Fotos: Kristin Urban, Dental Tribune Schweiz

Kontakt

www.szaz.ch

ANZEIGE

DENTRIDE

We put a smile on your face

Pour votre sourire

Das Produktions- und Distributionssystem, das seiner Zeit voraus ist – zum Vorteil der Patienten und der Zahnärzte.

Kontaktieren Sie uns *Contactez nous*: Dentrade Schweiz GmbH, Seestrasse 1013, 8706 Meilen, Tel. 044 925 11 55, Fax: 044 925 11 56, post@dentrade.ch, www.dentrade.ch